

Stufen, Verbindungen, Kadenzen

Wir haben gelernt, wie Dreiklänge (auch Akkorde genannt) aufgebaut sind. Sie sind die Basis-Klangteppiche, auf denen unsere Melodien aufgebaut sind.

Ein Musikstück beinhaltet in der Regel mehrere Dreiklänge, über welche dann eine Melodie gesungen oder gespielt wird.

Stufen

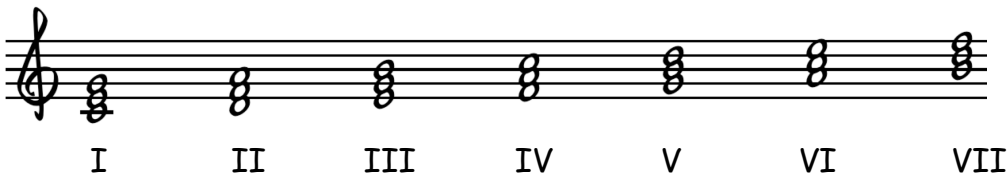
Wenn wir über jeden Ton einer Dur-Tonleiter einen Dreiklang aufbauen, erhalten wir sieben Dreiklänge oder Akkorde. Hier als Beispiel in C-Dur:



Untersuche nun die Struktur der Dreiklänge (Terzabstände) und schreibe sie darunter (Dur, Moll, vermindert, übermässig).

Es ergeben sich also ____ Dur-Akkorde, ____ Moll-Akkorde, ____ verminderter Akkord und ____ übermässiger Akkord.

Man bezeichnet die Akkorde über den Tonleitertönen als Stufen, die mit römischen Zahlen beziffert werden:

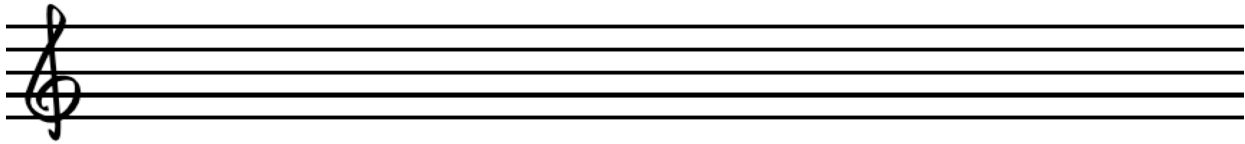


Der Dreiklang über F ist also beispielsweise die vierte Stufe von C-Dur. Man nennt diese Dreiklänge die sieben Stufendreiklänge.

ÜBUNG

Schreibe die Stufendreiklänge der folgenden Dur-Tonleitern auf. Verwende Vorzeichen:

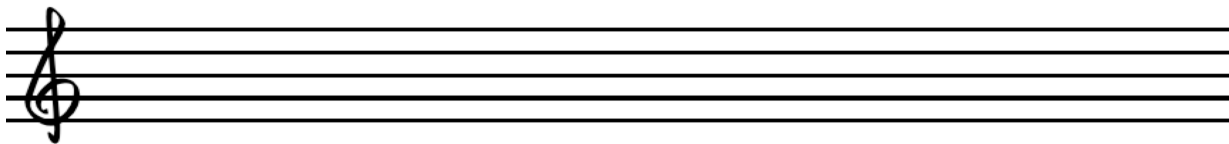
a) F-Dur:



A musical staff with a treble clef and a key signature of one flat (F major). The staff is empty, with seven positions marked by Roman numerals I through VII below the lines.

I II III IV V VI VII

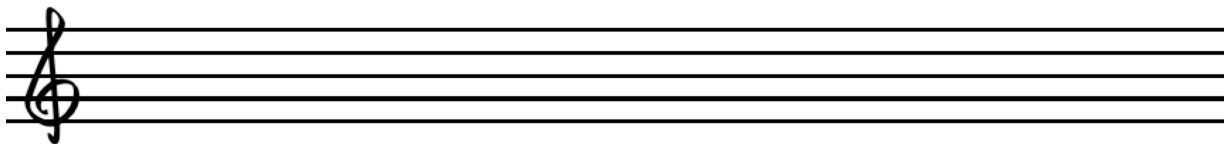
b) A-Dur:



A musical staff with a treble clef and a key signature of three sharps (A major). The staff is empty, with seven positions marked by Roman numerals I through VII below the lines.

I II III IV V VI VII

c) Es-Dur:



A musical staff with a treble clef and a key signature of three flats (E-flat major). The staff is empty, with seven positions marked by Roman numerals I through VII below the lines.

I II III IV V VI VII

Haupt- und Nebenstufen

Da die Dur-Tonleitern immer gleich aufgebaut sind, ist die Struktur der Stufendreiklänge logischerweise immer dieselbe. Das ergibt folgendes Schema:

Dur	Moll	Moll	Dur	Dur	Moll	verm.
I	II	III	IV	V	VI	VII

Die I Stufe wird auch als Tonika bezeichnet (Grundtonstufe).

Die V Stufe wird Dominante genannt.

Die IV Stufe wird Subdominante genannt (lat.: sub=unter).

Die drei Hauptstufen sind Dur-Dreiklänge. Diese drei Stufen sind auch die in Liedern praktisch jeder Stilrichtung mit Abstand am häufigsten verwendeten.

Beispiele:

"I'm walking on sunshine" (in B-Dur)

I USED TO THINK THAT MAY-BE YOU LO - VE ME NOW BA-BY I'M SU - U - RE

I IV V IV I

"Luka" (in G-Dur)

"Fireflies" (in Es-Dur)

B-Dur Es-Dur As-Dur

YOU WOULD NOT BE - LIEVE YOUR EYES

V I IV

"We are the world" (E-Dur)

E-DUR A-DUR H-DUR E-DUR

WE ARE THE WORLD WE ARE THE CHILD - REN

I IV V I

ÜBUNGEN

Ordne den Akkorden wie in den obigen Beispielen mittels römischer Ziffern ihre Stufen zu. Dazu musst du zuerst die Tonart bestimmen.

ACHTUNG: Die Aufgaben beinhalten nicht nur Hauptstufen-Dreiklänge!

"Bad Day"

D-DUR G-DUR A-DUR

WHERE IS THE MO - MENT WHEN NEE - DED THE MO - OST

"Eternal Flame"

G-DUR E-moll C-DUR D-DUR

CLOSE YOUR EYES_ GIVE ME YOUR HAND_ DAR-LING

"Mathilda"

F-DUR B-DUR C-DUR F-DUR

MAT- HIL - DA_ MAT- HIL- DA_ MAT-HIL-DA SHE TAKE ME MO-NEY AND

"I believe I can fly away"

The image shows two staves of musical notation for the song "I believe I can fly away". The first staff contains the lyrics "I BE-LIEVE I CAN FLY A- WAY I BE-LIEVE I CAN TOUCH THE SKY I DREAM A-BOUT YOU E-VERY" and is marked with "C-DUR" and "A-MOLL". The second staff contains the lyrics "NIGHT AND DAY SPREAD MY WINGS A-AND FLY A-WAY" and is marked with "D-MOLL" and "G-DUR".

Verbindungen und Kadenz

Die Akkordfolgen I-IV-V-I und I-V-VI-IV sind sehr gängig in der klassischen sowie in der Pop-Musik. Die erste der beiden heisst klassische Kadenz, die zweite nennt man Pop-Kadenz.

Klassische Kadenz: I-IV-V-I

Pop-Kadenz: I-V-VI-IV

Eine Abfolge von Akkorden nennt man auch Progression. Eine Kadenz ist eine Form einer Progression, die über die Dominante wieder zur Tonika führt (V-I).

Beispiele für klassische Kadenz: Mathilda
Bad Day

Beispiele für Pop-Kadenz: Let It Be
No Woman No Cry
Someone Like You

Gehe nun weiter zu den Arbeitsblättern „Akkorde verbinden“.

DIE DOMINANTE

Der Dreiklang auf der fünften Stufe muss wegen seiner Funktion genauer angeschaut werden.

Du hörst zunächst eine Dur-Tonleiter, dann die zugehörige Dominante.



Lässt man die Dominante nun einfach stehen, entsteht eine gewisse Spannung. Das kommt daher, dass wir durch das Hören der Tonleiter einen Bezug zu einem bestimmten Grundton aufgebaut haben, im obigen Beispiel also zu C.

Die Dominante, oben also G-Dur, beinhaltet aber den Leitton dieser Dur-Tonleiter, im Beispiel oben also das H. Wir haben bei den Tonleitern gelernt, dass der Leitton zum Grundton führt/leitet. Unser Gehör erwartet also bei der jetzigen Situation eine Auflösung dieser aufgebauten Spannung. Diese erfolgt, indem ich dem Dominant-Akkord die Tonika folgen lasse. Man sagt, man "löst die Dominante auf".



In der Graphik oben sieht man, wie sich das H in C auflöst, es dorthin leitet.

Auch eine gewisse Spannung erzeugt das D in G-Dur, welches sich nach E auflöst, also zur Terz der Dominante. Das G bleibt liegen.

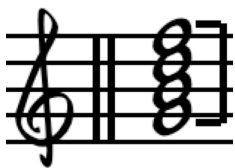
Es fällt auf, dass die Tonika (oben C-Dur) in der zweiten Umkehrung steht. Würde man die Tonika in der Grundstellung spielen, würden sich die genannten Töne in der tieferen Oktave auflösen, was weniger zwingend-elegant tönen würde. Wir hören uns das mal an:



Oft fügt man dem Dominant-Dreiklang eine weitere Terz hinzu, womit er zum Dominant-Vierklang wird.



Man tut dies, weil man zusätzlich zum Leitton (hier H) auch noch den Gleitton (F) im Klanggebilde hat, der sehr stark zu einer Auflösung zur Terz (E) neigt. Diesen Vierklang nennt man Dominant-Septakkord, weil der neue Ton (F) vom Akkordgrundton (G) eine Septime entfernt ist.

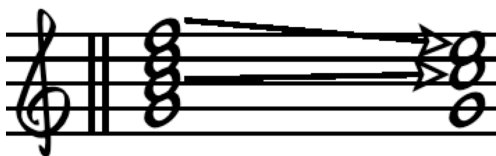


G-F= Sieben-Ton-Abstand (Septime)

Wir machen nochmals die Probe mit der Dur-Tonleiter und lassen nachher das F stehen. Anschliessend lösen wir es zur Terz auf.



Zusammenfassend gesagt löst sich also beim Dominant-Septakkord die Terz zum Grundton der Tonika und die Septime zur Terz der Tonika auf. Die Auflösung der Quinte zur Terz der Tonika hat, anders als beim Dominant-Dreiklang, durch das Aufkommen der Septime praktisch keine Wirkung.



Spielt man nur die Terz und Septime des Dominant-Septakkordes, entsteht eine grosse Spannung, auch ohne einen tonalen Bezugspunkt, also ohne dass man sein Gehör vorher an einen Grundton gewöhnt hat. Wir machen dies absichtlich in einer anderen Tonart.

(F-Dur/Dominante C7 mit E als Terz und B als Septime dieses Akkordes):



Diese zwei Töne stehen in einem Intervall zueinander, welches sehr spannungsreich ist, eine vermindert Quinte = Tritonus.

Zusätzlich zur tonalen Spannung, welche die Terz und Septime eines Dominant-Septakkords zum Grundton der Tonika haben, ergibt sich also auch durch das Spannungsverhältnis in sich (verminderte Quinte) in einem Dominant-Septakkord das Bedürfnis nach Auflösung.